

TITEL

BITTE ÖFFNEN. Die Kisten des Könnens von Flüchtlingen

THEMA

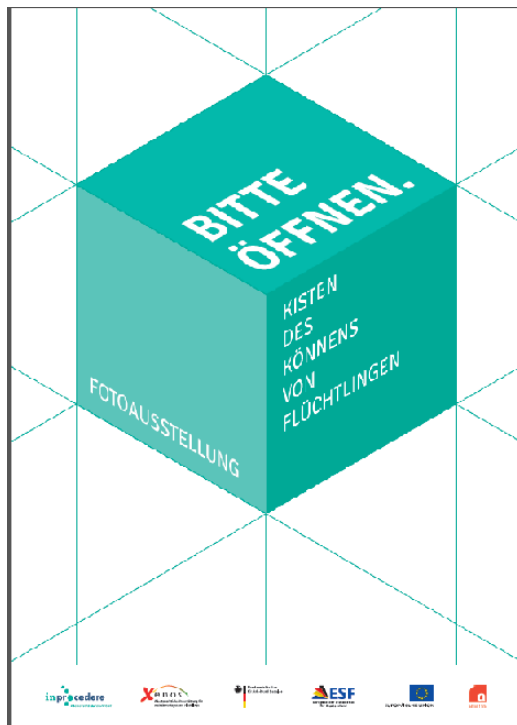
Im Zentrum der Wanderausstellung steht die Botschaft: Jeder Flüchtling hat aufgrund seiner Lebensgeschichte eine Kiste an wertvollen Fähigkeiten mitgebracht! Diese Fähigkeiten sollen in einem öffentlichen Raum ästhetisch, emotional, informativ und interaktiv einer inhomogenen Zielgruppe präsentiert werden.

Die symbolische Kiste des Könnens ist archimedischer Punkt und roter Faden der Ausstellung und wird von jedem Flüchtling auf lebensgroßen Fotografien individuell gehandhabt. Zum einen repräsentiert die Kiste das aus dem Heimatland mitgebrachte Können, zum anderen steht diese als offenes Angebot an die Gesellschaft, dieses Können wahrzunehmen und anzunehmen.

Dieser erste öffnende und leichte Zugang zum Thema – bedingt durch die Exposition im öffentlichen Raum – rückt den Menschen und seine symbolische Kiste als wahrnehmbare Erscheinung ästhetisch und emotional in den Vordergrund.

Erst der interaktive Blick hinter die Kulisse offenbart durch biografische Episoden und Erzählungen den Aspekt der weitergehenden Information. Hier werden die aus Interviews erhaltenen Informationen zur Lebensgeschichte und den persönlichen Fähigkeiten von acht Personen angemessen und informativ dargestellt. Ein fotografisches Portrait der jeweiligen Flüchtlinge und eine abstrakte Graphik dargestellte Fähigkeiten sollen den Textinformationen einen visuellen Rahmen verleihen.

PLAKATMOTIV



GRAFISCHES KONZEPT

Die Form des Würfels bildet bei der grafischen Umsetzung das zentrale Element. Der Würfel erscheint dabei in drei Formen:

1. Als Element des Fotos auf der Vorderseite
2. Als Grundlagenelement für den Text auf der Rückseite
3. Als dreidimensionales Element (Kartonwürfel)

Stellrahmen (200 cm x 100 cm):



vorne:

Foto Person
lebensgroß



hinten:

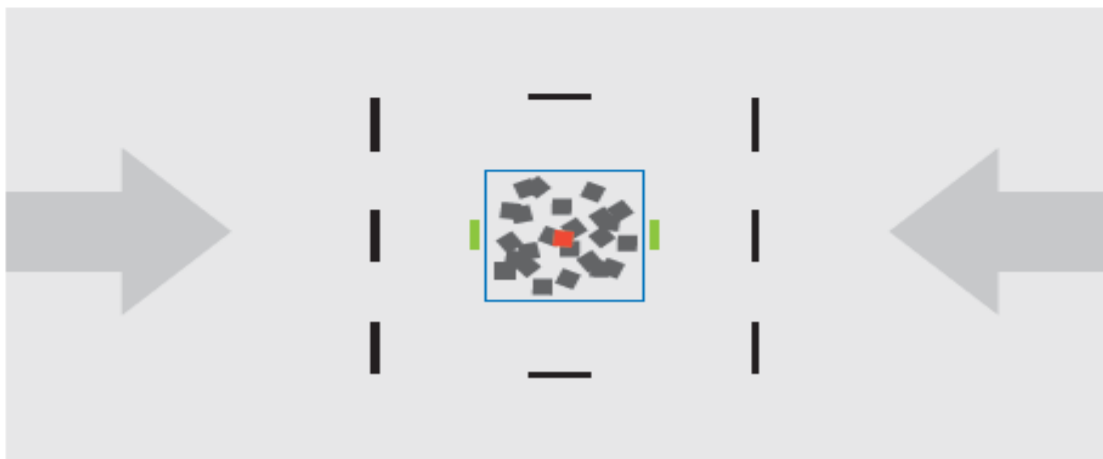
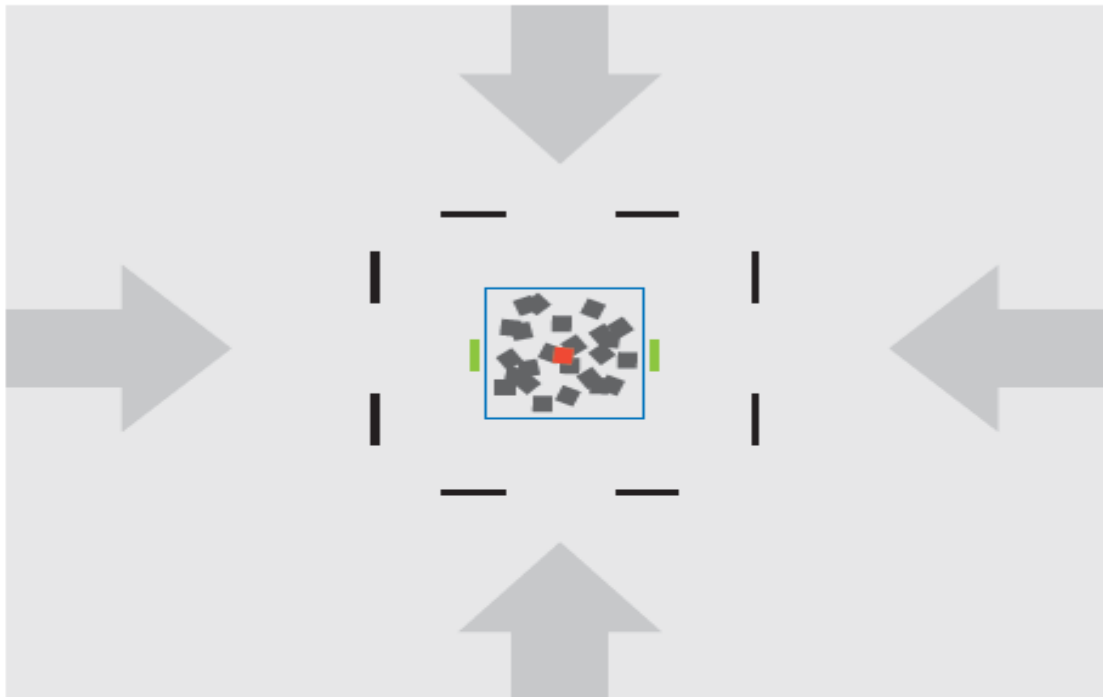
Portrait Person
Name der Person
2 Textebenen
Herkunftsland

TECHNISCHE VORRAUSSETZUNGEN AM JEWEILIGEN AUSSTELLUNGORT

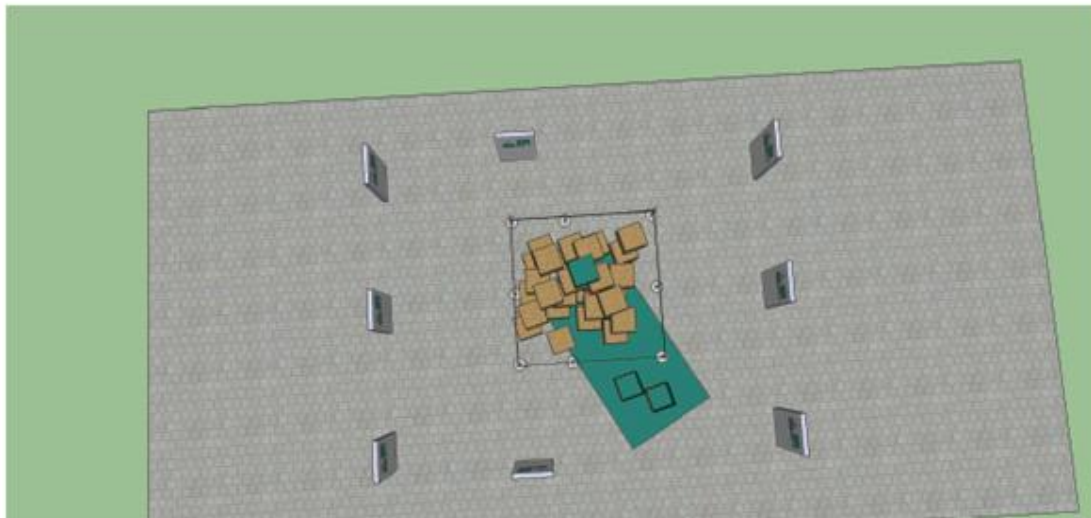
- Platzbedarf für die Ausstellung beläuft sich auf ca. 45 qm
- Es sollte ausreichend Platz zwischen den einzelnen Stellwänden vorhanden sein
- Es sollte auf ausreichende Beleuchtung geachtet werden
- Stellrahmen sollten keine Fluchtwege blockieren
- Stellrahmen sollten keine Eingänge oder Ausgänge blockieren
- Die Stellrahmen sollten in etwa quadratisch aufgestellt werden können
- Die Ausstellung sollte von allen Seiten begehbar sein, da die Stellrahmen beidseitig bedruckt sind

AUFBAUARIANTEN

-  Stellrahmen
-  Infotext-Ständer
-  Kartonwürfel
-  Hauptwürfel (Acryl)
-  Absperrung
-  Laufrichtung der Passanten



AUFBAUVARIANTE DREIDIMENSIONAL



Eindrücke der Ausstellung und Ausstellungseröffnung in Ludwigshafen Juni 2013



VERANSTALTER

ism e.V. - Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e.V.
im Rahmen des Projektes InProcedere – Bleiberecht durch Arbeit

KOOPERATIONSPARTNER

Diakonische Werk Pfalz – Haus der Diakonie in Ludwigshafen
Jobcenter Vorderpfalz-Ludwigshafen
Kreisverwaltung Bad Kreuznach
Pfarramt für Ausländerarbeit im Ev. Kirchenkreis an Nahe und Glan in Bad Kreuznach
Jobcenter Bad Kreuznach
Kreisverwaltung Germersheim (insbesondere Leitstelle für Integration)
Jobcenter Germersheim
ProfeS – Gesellschaft für Bildung & Kommunikation mbH in Germersheim, Landau und Neustadt a.d.W.
Jobcenter Landau – Südliche Weinstraße
Jobcenter – Deutsche Weinstraße

AUSSTELLUNGSKONZEPTION UND -REALISIERUNG

acameo GbR – Agentur für Kommunikation und Gestaltung
Metzgergasse 15
72070 Tübingen
www.acameo.de

KONTAKT

Johanna Diehl
06131 / 906 18 10
johanna.diehl@ism-mainz.de

Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz – ism e.V.
Augustinerstraße 64-66
55116 Mainz

PROJEKTBESCHREIBUNG INPROCEDERE – BLEIBERECHT DURCH ARBEIT

„InProcedere – Bleiberecht durch Arbeit“ ist eines der Netzwerke und das Einzige in Rheinland-Pfalz, die über das „ESF-Bundesprogramm zur arbeitsmarktlichen Unterstützung für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge mit Zugang zum Arbeitsmarkt - Bleiberecht II“ gefördert werden. In „InProcedere“ haben sich sieben Träger aus den Bereichen öffentliche Verwaltung, Grundsicherung, Flüchtlings- und Bildungsarbeit sowie Forschung und Beratung zusammengeschlossen.

Die Besonderheit von „InProcedere“ ist, dass sich Ausländerbehörden aktiv an der Projektarbeit beteiligen. Ihr Einsatz sowie der Einbezug von Grundsicherungsträgern ermöglichen die Arbeit in einer Prozesskette zwischen Verwaltung und Einrichtungen der Flüchtlings- und Migrationsarbeit sowie Bildungsträgern. Auf diese Weise können die Wege zur Unterstützung der Zielgruppe effektiv gestaltet werden.

Ausgangspunkt der Projektaktivität ist, dass Arbeit oder Ausbildung in unserer Gesellschaft nicht nur für finanzielle Absicherung und soziale Anerkennung eine wichtige Rolle spielen. Für Menschen mit Duldung oder Aufenthaltserlaubnis aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen bedeutet eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung noch mehr. Über eine Arbeit können sie sich eine Perspektive in Deutschland aufbauen, Unabhängigkeit von öffentlichen Leistungen und einen sicheren Aufenthaltsstatus erlangen.

Ziel von „InProcedere“ ist es, diese Menschen bei der Integration in Arbeit oder Ausbildung zu unterstützen und sie auf ihrem Weg in die Gesellschaft zu begleiten. Dies erfolgt über gezielte und intensive Beratung, Kompetenzfeststellung, Begleitung – auch bei Behördengängen –, Unterstützung bei der Anerkennung ausländischer Schul- und Berufsabschlüsse und berufsvorbereitende bzw. berufsbegleitende Qualifizierung entlang individueller Förderpläne. Dabei werden auch betrieblichen Bedarfe berücksichtigt. Die Umsetzung von „InProcedere – Bleiberecht durch Arbeit“ erfolgt in fünf Regionen in Rheinland-Pfalz mit folgenden Partnern

- In Ludwigshafen haben sich der örtliche Grundsicherungsträger Jobcenter Vorderpfalz-Ludwigshafen und das Diakonische Werk Pfalz zusammengetan.
- In Bad Kreuznach kooperieren die Ausländerbehörde und das Sozialamt der Kreisverwaltung Bad Kreuznach mit dem Pfarramt für Ausländerarbeit im Ev. Kirchenkreis an Nahe und Glan.
- In Germersheim arbeiten die Ausländerbehörde der Kreisverwaltung Germersheim und der Bildungsträger ProfeS – Gesellschaft für Bildung & Kommunikation mbH zusammen.
- In Landau und Neustadt a. d. Weinstrasse bietet der Bildungsträger ProfeS - Gesellschaft für Bildung & Kommunikation mbH Beratung und Unterstützung für die Zielgruppe an.

Unterstützt wird die Projektarbeit in den Regionen Germersheim, Landau, Neustadt a. d. Weinstrasse und Bad Kreuznach von den dortigen Jobcentern, die als strategische Partner im Netzwerk mitwirken. Entsprechend werden die Angebote und Aktivitäten von „InProcedere“ mit diesen Jobcentern abgestimmt. Auch das rheinland-pfälzische Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen unterstützt die Arbeit des Netzwerks und steht den Projektträgern bei der Klärung von Einzelfällen sowie bei landesweiten Aktivitäten zur Seite. Die Koordination von „InProcedere“ obliegt dem ism – Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e.V..

Bisher wurden in der Zeit von Ende 2010 bis Mitte 2012 rund 400 Bleibeberechtigte und Flüchtlinge erreicht, davon etwa 130 in Arbeit oder Ausbildung vermittelt.